

Risiko-Management



Susanne Ehrlich,
Investmenthaus M&G

„Unsere Philosophie ist es, erstklassige Fondsmanager ausfindig zu machen und sie mit den Mitteln auszustatten, die sie benötigen, um ihr Können auf eigene Manier in die Tat umzusetzen – innerhalb der Grenzen ihres Anlagemandats. Wir fördern ganz bewusst die unterschiedlichen Ansätze unserer

Fondsmanager bei der Aktienausswahl und somit Alpha-Generierung.

Wir glauben an den Erfolg kleiner, performanceorientierter Investmentteams, halten es aber auch für äußerst wichtig, unsere Fondsmanager in allen Phasen der Portfolio-Zusammenstellung und des Fondsmanagements zu unterstützen. Dreh- und Angelpunkt dieser Infrastruktur ist unser M&G Portfolio Strategy & Risk Team, das die Aktienfondsmanager mit umfassenden Analysen versorgt und sie kompetent berät, wenn es um die Steuerung der Anlagerisiken geht.

Aufgabe des Teams ist es, Diskussionen über den Portfolioaufbau und das Management des Fonds anzustoßen. Dabei wird nicht nur über die im Portfolio versammelten einzelnen Werte diskutiert, sondern es wird auch ihr Zusammenwirken analysiert. So kön-

nen die Fondsmanager den Erfolg ihrer Titelauswahl maximieren.

Bei M&G setzen Fondsmanager ihre Ideen so in die Tat um, wie sie es für richtig halten. Das Portfolio Strategy & Risk Team empfiehlt ihnen jedoch, auch unbeabsichtigte Risiken in Betracht zu ziehen, wie etwa makroökonomische Faktoren, die zuweilen Einfluss auf ihre Portfolios gewinnen und den Erfolg der Titelauswahl schmälern könnten.

Das Portfolio Strategy & Risk Team hilft den Fondsmanagern zudem dabei, die Quellen positiver Performancebeiträge innerhalb ihrer Fonds genau zu verstehen. Gemeinsam wird versucht zu erreichen, dass die langfristige Wertentwicklung von beabsichtigten Risiken genährt wird – bewusst eingegangene Risiken lassen sich leichter wiederholen, und mit ihnen die so generierte Performance.“

„Client risk is our risk“

Das Risiko-Management einer Kapitalanlagegesellschaft liegt in der Sicherung der Stabilität des eigenen Unternehmens und in der Wahrung der Anlegerinteressen sowie im Anlegerschutz. Generell ist Risiko-Management als integrativer Bestandteil eines jeden Fondsmanagements zu verstehen.

In der öffentlichen Diskussion wird das Thema Risiko-Management mit dem Einsatz und der Auswertung von statistischen Risikokennzahlen gleichgesetzt. Hierbei handelt es sich jedoch um nur ein Hilfsmittel. Die Verwendung von Risiko-Kennzahlen kann immer nur ein Teil des Risikomanagements sein.

Etliche Risiken lassen sich nicht allein anhand der Vergangenheitsdaten – auf denen Risiko-Kennzahlen beruhen – ermitteln. Die Betrachtung gängiger Risikokennzahlen vor der Asienkrise 1997 oder vor dem Platzen

der Technologieblase im Jahr 2000, konnte zum Beispiel kein Indikator für diese Marktverwerfungen sein.

Beim Risiko-Management handelt es sich um einen Prozess, an dessen Beginn die Risiko-Analyse und somit die Identifizierung und Bewertung der Risiken steht.

Im zweiten Schritt gilt es, die erkannten Risiken zu minimieren bzw. diese unter Renditegesichtspunkten zu optimieren. Darüber hinaus müssen die Risiken laufend überwacht und kontrolliert werden.

■ Risiken / Beispiel Dachfonds

Zum einen werden hier Risiken identifiziert, die aus dem Investmentprozess des Zielfonds resultieren.

- Aktienmarktrisiken
- Einzelkursrisiken
- Währungsrisiken
- Kreditrisiken und
- Zinsänderungsrisiken

Hinzu kommen operationale Risiken aus dem Geschäftsprozess der Zielfondsgesellschaft sowie rechtliche Risiken und Kontrahentenrisiken (Abwicklungs- und Wiedereindeckungsrisiken). Um Risikoquellen zu analysieren, werden zum Beispiel vom Dachfondsmanager Sauren Fonds Service AG auch intensive Gespräche mit den relevanten Entscheidungsträgern bei den Zielfondsgesellschaften geführt, die rechtlichen Dokumente geprüft sowie um die Beantwortung eines eigens entwickelten, 69 Fragen umfassenden Questionnaires gebeten.